



# Stiftspfarrre Wilhering

## Berichte - Aktuelles

[www.pfarre-wilhering.at](http://www.pfarre-wilhering.at)

Jahrgang 42

Nr. 162

Juni/Juli 2018

## Schöne Ferien und erholsamen Urlaub



Foto: Gertrude Schachner

**Aus dem Stift, Seite 8**

**Erstkommunion, Seite 9**

**Orgelführung, Seite 12 u. 13**

**Weitere Berichte und Termine ...**



# Konzert unter den Platanen

Sonntag, 1. Juli 2018, 16:30 Uhr

Konzert unter den Platanen  
Stiftspark Wilhering

Ein Sommertanz  
mit Musik und Texten

Begrüßung und begleitende Worte: Abt Dr. Reinhold Dessel

Musik von Purcell, Tschaikowsky, Schostakowitsch, Lehar ua.

Ausführende:  
Wilheringer Damenquartett und Freunde

Bei Schlechtwetter findet das Konzert im Fritz-Fröhlich Saal statt

## Einladung zur WALLFAHRT am Samstag, 16. Juni 2018 Abfahrt: 8.30 Stifts- parkplatz

Fahrpreis bitte bei der Anmeldung entrichten:  
€ 25,- Mitglieder, € 28,- Nicht-Mitglieder.  
Wir freuen uns auf einen eindrucksvollen Tag mit Euch.  
Angelika, Maria, Gabi und Lisa

PS: Bitte warme Kleidung für die Messe, Stöcke zum Gehen mitnehmen!!



Unser Ziel ist die Wallfahrtskirche „Maria Heimsuchung“ in Zell am Pettenfirst.  
- Hl. Messe, Kirchenführung  
- Mittagessen in Straß im Attergau/Lichtenberg Gasthaus Danter  
- Besuch des Bienenhofs in Attersee

Anmeldung am 3. Juni oder 10. Juni nach der Pfarrmesse vor der Pfarrkanzlei, ansonsten bei Angelika, Tel.2298.  
Rückkehr ca. 17.30 Uhr.



# Liebe Pfarrgemeinde!

Wir können uns freuen, dass die Bevölkerung unseres Landes auf Grund einer guten Ausbildung in ihrem Bereich Großartiges leisten kann, ganz gleich, in welchem Beruf. Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Österreichs hängt davon ab. Unseren Wohlstand verdanken wir sehr wesentlich dem täglichen Einsatz so vieler an den verschiedensten Positionen in unserem Land. Die Bibel betont aber schon am Beginn im sogenannten Priesterschriftlichen Schöpfungshymnus, dass Gott am siebten Tag ruht und dass deshalb auch wir den Tag der Ruhe brauchen. „Sechs Tage sollst du arbeiten, der siebte Tag ist Gott geweiht!“, heißt es im Sabbatgebot. Es geht hier nicht einfach nur um einen Tag der Woche, sondern bei aller Leistung, bei allem Einsatz in unserem Bereich ist eine Zeit der Ruhe geradezu eine persönliche Verpflichtung. Sklaven unserer Arbeit dürfen wir nicht werden. Arbeit kann sich ja sogar zu einer Sucht entwickeln. Ja, man kann sich dadurch richtiggehend verheizen und es kommt gar nicht so selten zu einem Burn-Out. Deshalb gibt es auch ein Recht auf Urlaub. Diese Zeit der Ruhe muss nicht unbedingt ein Nichts-Tun sein. Es kann

ein Hobby sein, es kann eine Urlaubsreise sein, es muss auf alle Fälle ein Abstand von der alltäglichen Berufsarbeit sein. „Gott sah alles an, was er gemacht hatte. Es war sehr gut.“ Gen 1,31 Das Sabbatgebot der Bibel will den Menschen ja nicht einengen, sondern seine Würde der Gotteskindschaft sichern. Jesus hat sich ja nicht gegen das Sabbatgebot ausgesprochen, wenn er an diesem Tag geheilt hat. Der Sabbat ist für den Menschen da, nicht der Mensch für den Sabbat. Diese gewisse Distanz ermöglicht den Blick auf die Relativität des Geschaffenen, eventuell sogar den Blick auf gefährliche Folgen für die eigene Gesundheit oder auch für das Wohl der ganzen Welt. Insbesondere können wir in dieser Zeit der Entspannung neue Kräfte sammeln und dann mit neuer Energie ans Werk gehen. Der Blick kann dann auch frei werden für die Wunder der Schöpfung. Wir können dann hoffentlich wahrnehmen, dass unser Arbeiten ein Mitwirken an Gottes Schöpfung ist. Aus christlicher Perspektive ist ja unser Tun nicht einfach das Erreichen gewisser begrenzter Ziele, sondern ein Auftrag von Gott. Gott will durch unser Mitwirken die Schöpfung so gestalten,

dass sie etwas von seiner Größe, seiner Kreativität und vor allem von seiner Liebe zu allen Geschöpfen zeigt.

Wir dürfen uns in einer Zeit des Urlaubs durchaus die Frage stellen, ob durch unser Tun die Schöpfung schöner, menschenwürdiger, gerechter und einladender wird. Es ist auch sehr entlastend, wenn wir zur Erkenntnis kommen, dass es nicht nur von uns abhängt, sondern dass wir als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Gottes tätig sind und dass Gott nicht ein strenger Chef ist, der nach Leistung entlohnt, sondern dass er vor allem



P. Johannes Müller  
Pfarrer

Freude an unserem Schaffen hat.

In diesem Sinn wünsche ich allen eine gute Zeit der Erholung und des Entdeckens neuer Perspektiven für unser Engagement in dieser Welt.

## Inhalt

Seite 4	Eröffnung Balduin Sulzer Archiv
Seite 5	Jugend- u. Missionsfest, Ministranten
Seite 6 u. 7	Kfb - aktiv / MIVA
Seite 8	Aus dem Stift
Seite 9	Erstkommunion 2018
Seite 10 u. 11	Am Ende das Nichts?
Seite 12 u. 13	Orgelführung
Seite 14	Tag der Einkehr und der Stille
Seite 15	Bergmesse
Seite 16	Termine / Ankündigungen / Chronik



# Eröffnung des Balduin Sulzer Archivs

Meine Musik versteht sich als zwischenmenschliches Kommunikationsmittel, soll also für den durchschnittlichen Musikinteressenten verstehbar sein.

Balduin Sulzer

Am 11. Mai 2018 wurde das Balduin-Sulzer-Archiv in den Räumen des Stiftes Wilhering eröffnet. Eine Kastenfront links vom Eingang beherbergt die Seele des Archivs, die mittlerweile beinahe 600 Kompositionen aus der Hand Balduin Sulzers – Opern, Symphonien, Kammermusikwerke, eine Fülle an geistlichen Kompositionen, verfasst für ganz spezifische Anlässe, aber auch Gelegenheitswerke. Aus archivarischer Sicht sind die von Pater Maximilian Bak zusammengestellten Autographen der wertvollste Schatz. Ein Archiv soll darüber hinaus auch Einblicke in das ganz Besondere im Leben einer berühmten Persönlichkeit ermöglichen: Orden und Urkunden in der Vitrine zeugen hier ebenso wie Plakate vom ‚Außergewöhnlichen‘. Aber auch der junge Josef Sulzer, der einst zu Fuß mit Sack und

Pack nach Wilhering kam, lässt sich in Fotos entdecken, seine Schulhefte



vlnr.: VzBgm. Markus Langthaler, Abt Dr. Reinhold Dessel, Prof. Balduin Sulzer, LH a.D. Dr. Josef Pühringer, Dr. Michaela Schwarzbauer, Dr. Thomas Hochradner, Bgm. Mario Mühlböck

erinnern an die Gymnasialzeit in Wilhering, Interviewtranskripte verdeutlichen, welche Bedeutung das Kloster für den musikalischen Werdegang Frater Balduin Sulzers hatte. Balduin Sulzer hat sei-

ne Heimat in Wilhering gefunden: Unter diesem Blickwinkel erscheint es

Dr. Michaela Schwarzbauer und Dr. Thomas Hochradner möglich gemacht, auf einem von Mag. Maria Chiu sorgfältig gelegtem Grundstock, einem ersten Werkkatalog, aufzubauen. Das Balduin-Sulzer-Archiv ist kein staubiger Raum, der Vergangenes ‚weschließt‘, sondern ein lebendiger Kosmos, der dazu einlädt, sich in Leben und Werk des Komponisten zu vertiefen. Schriften und vielfältige Exponate sollen dazu verleiten, sich nach persönlicher Terminvereinbarung mit Pater Maximilian Bak auf Streifzüge zu begeben. Diese ermöglichen vielleicht manches schon Vergessene wieder wachzurufen, lassen neue Zusammenhänge deutlich werden und eröffnen ganz unerwartete Begegnungen mit Wilherings ‚Composer in Residence‘.

Michaela Schwarzbauer

## Theater SPECTACEL Wilhering

Signore Volpone und seine Erbschleicher,  
eine Komödie von Ben Jonson / Stefan Zweig  
Termine zwischen 10.07. und 29.07.2018

Indien; eine Tragikomödie von Josef Hader und Alfred Dorfer.

Termine zwischen 04.08. und 17.08.2018

## Theatergruppe KBW Wilhering

Die Theatergruppe des KBW Wilhering übergab der Pfarre vom Erlös ihrer heurigen Theatervorstellungen einen namhaften Betrag. Die Pfarrleitung bedankt sich dafür sehr herzlich bei allen Mitwirkenden der Theatergruppe unter der Leitung von Hermann Heisler.

P. Johannes Mülleder



## 21. Jugend- und Missionsfest am 12. Mai im Stift Wilhering

Etwa 400 Jugendliche und zahlreiche Begleitpersonen aus vielen Pfarren Oberösterreichs, aber auch aus der Steiermark, aus Wien und Bayern strömten am 12. Mai ins Stift Wilhering zum Jugend- und Missionsfest, das jährlich von Missio Oberösterreich und dem spirituellen Zentrum Aufbruch veranstaltet wird.

Das diesjährige Thema „Liebe – und du wirst leben!“ zog sich als roter Faden durch das ganze Fest, das um 10:30 Uhr mit einer feierlichen Hl. Messe mit Abt Reinhold, Bruder Jeremias aus Alttötting und der Jugend-Band „A&D“ aus der Linzer Pfarre Hl. Geist begann.

Beim anschließenden Programm im Stadl wurde eine junge orthodoxe Christin aus Syrien interviewt, die durch den Glauben Halt und Kraft in den schwierigen Situationen ihres Lebens gefunden hat.



Messgestaltung mit Pfarrer Heinz Purrer

Am Nachmittag nahmen die Jugendlichen an kreativen, sportlichen und musikalischen Workshops teil und um 17:15 Uhr füllte sich die Stiftskirche zum gemeinsamen Singen und Beten.

Beim Abendprogramm im Stadl gab es wieder tolle Musik von der Band „A&D“, „Talks“ mit Abt Reinhold, Schwester Luzia und einem jungen Ehepaar, sowie die Präsentation der Ergebnisse so mancher Workshops.

P. Otto Rothhammer

---

## Ministranten

Ministrant kommt aus dem Lateinischen „ministrare“ und bedeutet dienen. Die Ministranten und Ministrantinnen stellen sich mit einem wesentlichen Teil ihrer Freizeit in den Dienst der Kirche, um dort die Priester bei ihren Aufgaben zu unterstützen.

Die Dienste der Ministranten reichen von der Anwesenheit bei Gottesdiensten, Prozessionen, kirchlichen Festtagen, Ratschen, Sternsingen, sowie Hochzeiten, Ministrantenstunden usw. in unserer Stiftskirche.

Spiel und Freude dürfen auch nicht zu kurz kommen. Als kleines Dankeschön für die wertvollen Dienste gibt es jedes Jahr einige Tage als Sommerlager, für die Ministranten.

In unserer Stiftspfarrne haben sich 14 Buben und Mädchen derzeit zum Ministrantendienst bereit erklärt.

Burschen und Mädchen, die Ministranten werden möchten sind herzlich willkommen.

Josef Mittermair  
Begleiter der Wilheringer Ministranten



Josef Mittermaier und Pfarrer P. Johannes Mülleder mit den Ministrantinnen und Ministranten der Stiftspfarrne Wilhering



## Kfb Frauen aktiv

### Rückblick:

Verschiedenste Veranstaltungen wurden auch in der zweiten Hälfte unseres Arbeitsjahres wieder von vielen Frauen gerne besucht, was uns als Leitungsteam

ter Konfessionen auf der ganzen Welt im Gebet verbunden. Bei diesem „pfarrübergreifenden“ Abend durften wir auch ein reichhaltiges Buffet genießen, welches die Schöneringer

Hl. Bernhard und des Hl. Benedikt waren Ausgangspunkt unseres Rundgangs. Abt Reinhold rief die Bedeutung dieser beiden Ordensheiligen auch für unsere Zeit in Erinnerung. Bei der „Baustellenbegehung“ im Stiftsmaierhof erläuterte er die baulichen Vorhaben des Stiftes und wir konnten uns über die schon getätigten Arbeiten ein eigenes Bild machen. Das Konzept der Erneuerung basiert auf 3 Säulen: Natur, Kultur und Religion. Dass in den „alten Gemäuern“ in naher Zukunft Leben einkehren soll, ist höchst erfreulich. Ein großer Saal für Bewirtung und Agape, ein kleiner Klosterladen, in dem man, für das Stift eigens

schens und Entdeckens werden soll. Noch vieles mehr, soll in Zukunft Besucher aber auch uns Einheimische erfreuen. Dass bei der Neugestaltung des Innenhofes auch die Bäume weichen müssen, löste bei einigen von uns ein wenig Wehmut aus. Einblick gewährte uns Abt Reinhold ebenfalls in seine Abtkanzlei, die auch immer wieder von Firmlingen und Schulklassen „belebt“ wird, wie er uns erzählte. Und einen musikalischen Leckerbissen durften wir ebenfalls hören, als er eine Flötenuhr für uns in Gang setzte. Viele von uns waren auch zum ersten Mal in der Bildergalerie des Stiftes. Im Vergleich zu anderen Klöstern sei diese



Stiftsführung mit Abt Reinhold

der kfb besonders freut. Am 2. März feierten wir mit den Frauen aus den Pfarren Dörnbach und Schönering den Ökumenischen Weltgebetstag. Wir trafen uns dazu in der ehemaligen Hauptschule in der Pfarre Schönering. Texte und Gebete wurden diesmal von Frauen aus Surinam, eines der ärmsten Länder Südamerikas, zusammengestellt. Im Feierheft mit dem Titel „Gottes kostbares Geschenk“ wurde der Schöpfungsbericht aus der Bibel thematisiert. Was ist der Sinn und das Ziel dieser Schöpfung des Himmels, der Erde, der Menschheit, ja des Lebens? Wie respekt- und verantwortungsvoll gehen wir mit diesem großartigen Geschenk Gottes an uns um? Beim gemeinsamen Feiern fühlten wir uns mit vielen Frauen unterschiedlich-

Frauen kredenzten. Danke dafür!

Mitte März traf sich eine kleine Gruppe zur Nachmittagsrunde im Pfarrheim. Es wurden einige Gedichte vorgetragen, sowie Lieblingsbücher vorgestellt und auch Bücher untereinander getauscht. Ob Romane, Biografien, Erzählungen oder Gedichte, dass Lesen bereichert, die Fantasie beflügelt und den Horizont erweitert, darüber waren sich alle einig. Bei Kaffee und Kuchen kam auch das Plaudern bei diesem gemütlichen Zusammensein nicht zu kurz.

Eine besondere Freude war, dass Abt Reinhold im April für uns eine Stiftsführung hielt. Bei herrlichem Wetter fanden sich über 20 Frauen im Stiftshof ein, die mit großem Interesse den Ausführungen folgten. Die Statuen des



Maiandacht der Kfb

kreierte Mitbringsel erwerben wird können; ein Raum mit wechselnden Ausstellungsstücken, der die Geschichte des Klosters aufzeigt, der auch für die Schüler des Gymnasiums zu einem Ort des For-

Sammlung eher bescheiden, meinte Abt Reinhold. Wir waren dennoch beeindruckt. Eigentlich hätte es noch viel mehr Zeit bedurft, alle Exponate ein wenig genauer anzusehen. Nach einem abschließen-



den Gruppenfoto waren wir zur Mitfeier der Vesper in die Stiftskirche eingeladen. Wir bemühten uns Psalmen und Verse zum Lob Gottes mit den Patres mitzusingen, was mit Hilfe der aufgelegten Feierheftchen auch ganz gut gelang. So fand ein äußerst informativer und interessanter Nachmittag einen würdigen Abschluss. Ein herzliches Danke an Abt Reinhold, der sich trotz vieler anderer Termine, so viel Zeit für uns genommen hat.

Es hat schon lange Tradition, dass die kfb zur Maiandacht bei der Kreuzsäule auf dem Rosenfeld einlädt. Ein wunderbarer Ort, von dem aus man einen einzigartigen Blick auf den Wilheringer Kirchturm, die Wallfahrtskirche auf dem Pöstlingberg und die Ottensheimer Kirche hat. Anfang Mai bescherte uns der Wettergott einen lauen, „windfreien“ Abend, sodass viele Frauen und Männer zum gemeinsamen Gebet kamen. Zu unserer großen Freude hatten wir gleich dreifachen geistlichen Beistand. Pater Johannes hatte kurzerhand beim Abendessen seine Mitbrüder zur Maiandacht eingeladen; Abt Reinhold und auch Altabt Gottfried waren spontan dieser Einladung gefolgt - welche eine Überraschung! Nette Gespräche ergaben sich bei der anschließenden Agape mit köstlichem Nussbrot aus der Backstube Wilflingseder und bestem Rebensaft.

Unser kulinarischer Abend führte uns heuer in das Gasthaus Hummer in Rufling. In geselliger Runde genossen wir äußerst schmackhafte Speisen. Ein herzliches Danke an die „Taxis“, die uns in Fahrgemeinschaften wohlbehalten hin- und wieder zurückbrachten.

#### **Ausblick:**

Zum Abschluss des Arbeitsjahres freuen wir uns auf die Wallfahrt nach Zell am Pettenfirst- (Infos siehe Einladung). Sie findet am 16. Juni statt und wir hoffen sehr, dass viele Frauen daran teilnehmen können.

Mit den nachfolgenden Gedanken des Hl. Bernhard von Clairvaux wünschen euch Lisa, Maria, Gabi und Angelika, einen schönen erholsamen Sommer!

Für das kfb-Team,  
Angelika Mühlbacher

Wenn du vernünftig bist, erweise dich als Schale und nicht als Kanal, der fast gleichzeitig empfängt und weitergibt, während jene wartet, bis sie gefüllt ist.

Auf diese Weis gibt sie das, was bei ihr überfließt, ohne eigenen Schaden weiter.

Lerne auch du, nur aus der Fülle auszugießen, und habe nicht den Wunsch, freigebiger als Gott zu sein.

Die Schale ahmt die Quelle nach. Erst wenn sie mit Wasser gesättigt ist, strömt sie zum Fluss, wird sie zur See.

Du, tue das Gleiche! Zuerst anfüllen und dann ausgießen.

Die gütige und kluge Liebe ist gewohnt überzuströmen. Ich möchte nicht reich werden, wenn du dabei leer wirst.

Wenn du nämlich mit dir selbst schlecht umgehst, wem bist du dann gut? Wenn du kannst: Hilf mir aus der Fülle, wenn nicht, schone dich.

(Hl. Bernhard v. Clairvaux, 1090- 1153 n.Chr.)

---

## **Fahrradaktion der MIVA 2018: Pedale für die Flüchtlingshilfe**

Mai-Sammlung der MIVA Austria: Unterstützung für den Jesuiten-Flüchtlingsdienst in Kakuma, Kenia: Fahrräder für Team-Mitglieder – grüne Mobilität für Projektpartner in aller Welt

In ihrer traditionellen Mai-Sammlung bittet die MIVA Austria um Spenden zur Finanzierung von Fahrrädern. Diesmal steht die Unterstützung der Flüchtlingshilfe im Fokus: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des JRS (Jesuit Refugee Service / Jesuiten-Flüchtlingsdienst) im kenianischen Flüchtlingslager Kakuma sollen für ihren Dienst, aber auch für ihre Freizeit robuste Räder erhalten.

Fahrräder für viele Zwecke

Die MIVA ist ein katholisches Hilfswerk zur Finanzierung von Fahrzeugen in Entwicklungsländern. Die Fahrradaktion kommt wie bisher kirchlichen Laienmitarbeiterinnen und -mitarbeitern in den Dörfern zugute. Darüber hinaus wurden zuletzt weitere Projekte unterstützt: Fahrrad-Ambulanzen in Simbabwe, Fahrräder für Schulen im Kongo oder eben in diesem Jahr für Flüchtlingshelferinnen und -helfer in Kenia.

Spendenkonto

IBAN AT07 2032 0321 0060 0000

Rückfragehinweis

Birgit Gruber b.gruber@miva.at, +437245 / 28945-44



# Aus dem Stift

## Barrierefreier Zugang zur Stiftskirche



Um einen barrierefreien Zugang zur Kirche zu ermöglichen, wurde nördlich des Hauptportals eine Tür ausgebrochen. Für diesen Eingang ist eine automatische Türöffnung vorgesehen. Der Türgriff wird die Form einer Lilie haben, die als Symbol der Reinheit und Unschuld auf Maria verweist, der ja die Kirche geweiht ist.

Dieses neue schlichte „Nordportal“ befindet sich in einem Anbau zur Kirche, der aus der Mitte des 15. Jahrhunderts stammt. Der neue Vorraum zur Kirche (früher Grabkapelle), der damit entsteht, ist der älteste Teil der ehemaligen Seitenkapellen, die beim Wiederaufbau der Kirche nach dem Brand 1733 von der Kirche abgemauert wurden. An der nördlichen Seite der ehemaligen Grabkapelle verweisen der wulstförmige Sockel und das Rundfenster noch auf die ursprüngliche Außenwand.



Grafik: Architekt DI Hans Georg Liebl

Abt Reinhold Dessel

## Arbeiten am Meierhof

Der „Pforte“ genannte Haupteingang stellt sich bereits im Rohbau vor und verkündet auch den Fertigstellungstermin: „20 – porta patet - (Wappen des Stiftes) - magis cor - 19“. (Die Tür steht offen, mehr noch das Herz.) Die beiden hohen Räume, die zwei sehr unterschiedliche Fensterreihen übereinander haben, lassen bereits den künftigen Zeck spüren: Westlich des Eingangs ein Saal für etwa 120 Besucher, östlich der Klosterpforte mit ihren Nebenräumen (eine alte Bausubstanz, umgeplant für den Pfortenbetrieb) ein Saal für die Ausstellung „Rokoko im Donautal“. Diese beiden Säle haben innerhalb der Bestandsmauern eine zweite Mauerschale erhalten (getrennt vom Bestand durch eine Folie), auf die eine sehr schöne Decke aus Leimholzträgern als Untersicht zum Dachbereich gelegt wurde. Die beiden Räume wirken freundlich und hell.

Im Eingangsbereich wurde über den Gewölben ein Raum geschaffen, der ebenfalls durch Leimholzträger gegen das Dach begrenzt wurde.

Im Stiftshof sind gründliche Fundamentverbesserungen über die ganze Traktlänge durchgeführt worden. Dort sind auch schon einige Fenster der Säle fertig gestellt, die untere Reihe durch Steingewände, darüber durch Ausbilden der genauen Rosettenform mit Hilfe einer Schablone.



Inschrift über der Pforte



Neue Innenmauern - Detail



Ausbau über dem Pfortenbereich

Hildebrand Harand



# Erstkommunion 2018

Die heutige Erstkommunion stand ganz im Zeichen unseres Lebensbaumes. Unser Lebensbaum ist stark und standfest, damit wir anderen Menschen Kraft und Freude schenken können. Er bringt jedes Jahr farbenfrohe Blüten und mit ihnen auch Geborgenheit und Gemeinschaft.

Es war ein herrlicher Frühlingstag im Mai und die Sonne lachte vom Himmel, als die Erstkommunionkinder Constantin, Hanna, Ida, Markus, Sophia und Tessa mit Pfarrer P. Johannes und den Ministrantinnen und Ministranten in die Stiftskirche einzogen.

Schon bei den umfangreichen Vorbereitungen wie auch bei den obligatorischen Gruppenstunden unserer Tischmütter (und auch -väter!) ging es mit Eifer und Elan zur Sache. Es wurde diskutiert, vorgeschlagen, den Kindern vorgelesen und auch die eine oder andere Dekoration zum Schmücken der Kirche gebastelt.

Letztendlich – nach 2 abschließenden Generalproben – war es dann soweit:  
Wir feierten ein fröhliches und auch besinnliches Fest, welches wir alle wohl so schnell nicht vergessen werden – auch dank der spontanen Orgeleinlage von Pater Johannes.

Im Anschluss an die Messe trafen sich die Kinder im Pfarrheim, um in kleinem Kreis bei Kakao und Kuchen das große Ereignis noch einmal Revue passieren zu lassen.

Weiter ging es dann im GH Fischer in Dörnbach, wo wir im Gastgarten unter großen alten Bäumen mit unseren Familien und zahlreichen Verwandten den Tag in geselliger Runde ausklingen ließen.

Für unsere Erstkommunionkinder schloss sich der Kreis, als wir getreu unseres Mottos „Lebensbaum“ am Abend unter großen Bäumen im Stiftspark die Maianacht begingen.

Herzlichen Dank an alle, die mit uns dieses Fest gefeiert haben, und vor allem an alle fleißigen Helferinnen und Helfer, die diesen großartigen Tag möglich gemacht haben. DANKE!

Thomas Tahedl  
Fotos: Helmuth Öttl



vlnr.: Tessa Hufnagl, Ida Fuchs, Hanna Tahedl, Markus Barth, Sophia Leitmüller, Constantin Gassenbauer



Der Lebensbaum



Die Erstkommunionkinder mit ihren Paten



# Am Ende das Nichts? - Über Auferstehung und das Ewige Leben

Der Bibelwissenschaftler Gerhard Lohfink hat im Verlag Herder ein emp-

nach dem Konzil, war das christliche Erscheinungsbild noch anders. In der genannten Umfrage wird ein Beziehungsknick erwähnt, der damals zwischen dem katholischen Volk und dem kirchlichen Lehramt passierte, ausgelöst durch die Vorschriften zur Empfängnisverhütung in der Enzyklika „*humanae vitae*“, die heute 56% der österreichischen Katholiken als Hauptursache ihrer Störung zur Kirche nennen.

## **Das Gewissen als oberste Richtschnur**

fehlenswertes Buch herausgebracht: „Am Ende das Nichts? Über Auferstehung und Ewiges Leben“. Wenigstens andeutungsweise möchte ich es näher vorstellen. Vorerst aber ein Hinweis auf ein unlängst veröffentlichtes **Umfrageergebnis:**

Nur die Hälfte der sich als „christlich“ bezeichnenden Österreicher glauben an ein Leben nach dem Tod, nur 36% glauben, dass Jesus der Sohn Gottes ist, nur etwa ebenso wenige an die Auferstehung Jesu. Das ist eine ernüchternde Bilanz, die uns alle, vor allem natürlich den „Vorstand“ der österreichischen Kirche, aufrütteln und zum Handeln bewegen sollte. In den 1960/70er Jahren,

Weil das Papstschreiben für den Großteil der christlichen Ehepaare in diesem Punkt weder durchführbar noch nachvollziehbar war, sollten sie nach dem Rat ihrer Bischöfe gemäß dem Konzilstext GS16 frei nach ihrem Gewissen handeln. Papst Paul VI. widersprach dem nicht. Manche Theologen sehen darin den Beginn der Loslösung von der Autorität des katholischen Lehramtes, die sich dann auch in anderen Themen bis in Glaubensfragen hinein niederschlug. Freilich war „*humanae vitae*“ nur einer der Gründe, warum sich die Kirchenleitung und die rasant sich entwickelnde Gesellschaft in Mitteleuropa immer weniger verstanden.

Da nun einmal die Christen aufgerufen sind, ihr Gewissen als oberste Handlungsgrundlage anzusehen, folgt für sie daraus, wesentliche Glaubensinhalte nicht nur hinzunehmen, sondern auch versuchen zu verstehen. Dabei sind solche Bücher wie „Am Ende das Nichts?“ hilfreich, notwendig und wichtig. „Glauben heißt vernünftig vertrauen“ - ein Zitat von Hans Küng. Das genannte Buch spricht die Vernunft des Lesers an, allerdings darf sich niemand von seiner Lektüre mathematische Beweise erwarten. Solche sind in Glaubensfragen nicht möglich.

## **Auferstehen - oder Nichts**

Schon im Titel klingt die harte Alternative durch: Auferstehen - oder Nichts. Das ist nicht jedermanns Sache. Wenn überhaupt jemand über den Tod nachdenkt, so sind ihm sanfte Zwischenlösungen lieber: „Aufgehen in der Natur“, „Weiterleben in den Nachkommen“, „Wiedergeboren werden“.

Gerhard Lohfinks Buch geht auf 77 Seiten die wichtigsten solcher Scheinlösungen durch, beschreibt dann den Standpunkt Israels gemäß dem Alten Testament und sagt schließlich, was uns durch Jesus zu diesem Thema geoffenbart wurde und was darüber hinaus im Neuen Testament zu lesen ist. Die Folgen daraus ver-

mittelt der Autor dann in den Kapiteln IV und V.

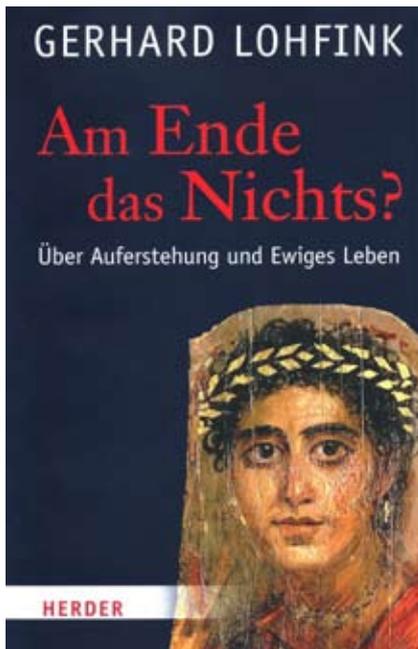
## **Der zentrale Teil des Buches**

Alles auf den ersten 150 Seiten Beschriebene ist Vorbereitung. Der Kern beginnt mit **Kap. IV, „Was mit uns geschehen wird“**. Sein Inhalt: Endgültige Begegnung mit Gott, Der Tod als Gericht, Gericht als Erbarmen, Die Läuterung im Tod, Und die Hölle?, Der ganze Mensch, Die ganze Geschichte der Welt, Die ganze Schöpfung, Die ersehnte Stadt (9), Über die Relativität der Zeit, Über die Fortdauer der Seele, Über die Teilhabe.

Kap. V: „Was wir tun können“: Die wahre Sorge für unsere Toten, Das christliche Sterben, Wann beginnt die Ewigkeit?

Fragen werden angesprochen: Wann beginnt die Auferstehung? In zehntausend Jahren? In grauer Zukunft? Am Ende der Welt? Folgt, wer so denkt, nicht einem naiven Zeitschema, das schon in der modernen Physik nur noch eingeschränkt gilt und das wir trotzdem auf die Welt jenseits des Todes gewohnt sind zu übertragen? Wenn aber im Tod alle irdische Zeit zurückweicht - rückt uns dann die Auferstehung Jesu und mit ihr die Auferstehung aller Toten nicht unmittelbar auf den Leib?

Sodann: Was steht in der Auferstehung eigentlich auf? Ein abstrakter Mensch? Oder die ganze





Geschichte dieses Menschen mit ihren Niederlagen und Siegen, ihrem



Libellen-Bild als Gleichnis: Der Mensch lässt im Tod seine irdische Hülle zurück und lebt nun als überirdischer Mensch (nicht nur als Geist-Seele) in der überirdischen Welt weiter

Elend und ihren Höhepunkten, - eben mit allem, was dieser Mensch gedacht, ersehnt und geliebt hat?

Ferner: Was ist mit dem

für sie Auferstehung?  
Schließlich: Gibt es im Himmel nur noch Gott und nichts anderes mehr? Oder gibt es dort alles, was wir je ersehnt haben, und alle, die wir je geliebt haben, aber eben bei Gott und in Gott, so dass Gott „alles in allem“ ist? Wegen Fragen dieser Art, die er im Vorwort anführt, hat G. Lohfink dieses Buch, wie er sagt, geschrieben. Es sind seine eigenen

Fragen.  
**Antworten aus der Bibel**  
Lohfink betont, die Antworten nicht in seiner privaten „sehr bedürfti-

Vernunft, also in einer der höchsten Gaben, die Gott dem Menschen geschenkt hat.

Er sucht sie, wie er sagt, in einer verständlichen Sprache, (was ihm weitgehend gelungen sein dürfte).

### **Die ersehnte Stadt - eine Vision (aus Kap. IV/9)**

Mit dem Bild einer strahlenden Stadt, die vom Himmel herabkommt, endet die Bibel. Es ist nur ein Bild, will Unsagbares mit uns verständlichen Worten beschreiben (Offb 21 und 22).

Der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen. Der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Not. Die endzeitliche Stadt wird von einer 144 Ellen (ca. 72m) hohen Mauer mit zwölf Toren (drei pro Seite) und zwölf Engeln darauf umschlossen. Sie hat das Abbild eines Würfels, ist ebenso lang wie breit und hoch. Eine Würfelseite misst 12.000 Stadien, das sind etwa 2.400 km. Ihre Grundfläche ist die Ausdehnung der damals zivilisierten Welt im Mittelmeerraum. Die neue Stadt kommt nicht nur vom Himmel, sie reicht auch bis in den Himmel, sie verbindet Himmel und Erde. Sie ist erfüllt von der Herrlichkeit Gottes. Die Mitte der Stadt ist kein Tempelbezirk, sondern ihre Mitte sind Gott und das Lamm. Sie sind ihr Glanz und ihr Licht, es braucht weder Sonne noch Mond, es gibt somit die irdische Zeit nicht mehr. Das Fest, das hier gefeiert wird, hat kein Ende.

Die Bewohner der heiligen Stadt schauen Gott selbst (Offb 22,4). Die letzte Zukunft der Geschichte ist nicht die Katastrophe, ist auch nicht das Paradies des Anfangs, sondern eine neue Gesellschaft, die durch Not, Chaos und Verfolgung in diese Stadt eingezogen ist. Vor allem aber gilt: Es geht Gott nicht nur um den je Einzelnen, sondern um die Gesellschaft. Es geht ihm nicht nur um die Seele, sondern genauso um die Materie. Es geht ihm nicht nur um die Schöpfung, sondern genauso um die Geschichte. Kurz gesagt: es geht Gott um das Ganze der Welt. Die endzeitliche Stadt - ein Bild vom Himmel - das alle Hoffnung gibt. Denn „Glaube ist: feststehen, in dem was man erhofft, überzeugt sein von Dingen, die man nicht sieht“ (Hebr 11, 1).

Hildebrand Harand



Das neue Jerusalem

Kosmos, der Materie, den Tieren, den Vormenschen im Übergang zum Menschen, den unzähligen Ungeborenen, die nie eine Chance hatten, zur Welt zu kommen - gibt es auch

gen Weisheit“ gesucht zu haben, sondern im Alten und Neuen Testament, in der Tradition des christlichen Glaubens, im Denken großer Theologen. Er sucht sie aber auch mit der

Beiträge für die nächste Ausgabe von **Stiftspfarr Wilhering** übergeben oder senden Sie bitte an Johann Hofer, Kürnbergstraße 7, 4073, E-Mail: johann.hofer@24speed.at und pfarre.wilhering@dioezese-linz.at. Die nächste Pfarrzeitung erscheint in der **40. Woche 2018.** Redaktionsschluss: **19. September 2018**



## Orgelführung am 15. April 2018

Die Hauptorgel auf der Westempore unserer Stiftspfarrkirche wird seit Allerheiligen 2017 von der Schweizer Orgelbaufirma Kuhn renoviert. Da schon ein beträchtlicher Teil der Arbeiten geleistet war,

wurde es anschließend an die Renovierung der Stiftskirche umgebaut. In den letzten Jahren zeigten sich eine Störanfälligkeit und andere technische Probleme, was die jetzige Renovierung erforderlich

eingebaut werden, teilweise an anderer Stelle. Aus der Breinbauer-Orgel der Stadtpfarrkirche Freistadt konnte ein eingelagertes Register in Wilhering wieder verwendet werden. Einige Pfeifen, die 1976 in Wilhering ausgebaut wurden, fand man hier in einem Nebenraum und baut sie nun wieder ein - im Sinn der romantischen Klangfarben.

Eine Orgel besteht zum größten Teil aus Holz. Neben dem Gehäuse und den Holzpfeifen sind hier die Zuleitungen der Luft aus dem Blasbalg, die Windladen, die Züge, der Spieltisch zu nennen. Daher ist der Schutz des Holzes eminent wichtig und gilt ihm besonderes Augenmerk der Orgelrestauratoren.

Wunderbar anzusehen sind die vielen dünnen und weit reichenden

Pfeifen führen und diese schließen oder öffnen. Ein Ersatz aus Metall ist nicht möglich, weil nur Holz praktisch unempfindlich gegen Temperaturschwankungen ist. Dafür ist eine gleichbleibende Feuchtigkeit der Luft erforderlich. Fast alle Züge sind nach wie vor mechanisch zu bedienen, einige wenige elektrisch. Letzteres gilt vor allem für das Trompetenregister, das an den Seitenwänden des Turmes aus neu angebrachten Pfeifenreihen besteht.

### **Stimmen der Pfeifen**

Die Tonlage einer Pfeife ist von ihrer Länge abhängig. Man stimmt sie durch Stimmrollen oder durch Hüte. Bei ersteren werden zwei Parallelschnitte längs in eine Pfeife geschnitten und das Metall dazwischen so weit aufgerollt, bis der Ton stimmt. Dann



Orgelpfeifen im Brüstungswerk

wurden auf Initiative unseres Stiftsorganisten Dr. Ikarus Kaiser die Pfarre und interessierte Gäste an einem Sonntagnachmittag zu einer Führung eingeladen. Nach der Begrüßung durch Altabt P. Gottfried erklärte Orgelbaumeister Gunter Böhme, von drei Mitarbeitern und unserem Organisten unterstützt, die Geschichte, die Grundlagen und die Besonderheiten der großen Stiftsorgel.

### **Geschichte**

Die Geschichte unserer Hauptorgel wird ausführlich auf der Pfarrwebseite („Unsere Pfarre/Örtlichkeiten/Stiftskirche“) geschildert. Erbaut wurde das Orgelwerk 1884 von Leopold Breinbauer, der in Ottensheim seinen Geschäftssitz hatte. 1976-81

machte.

### **Die Renovierungsarbeiten 2017/18**

Es würde zu weit führen und ist auch dem Berichterstatter aus mangelndem fachlichen Verständnis nicht möglich, die monatelangen Arbeiten des Orgelbaumeisters und seiner Mitarbeiter zu beschreiben. Daher hier nur ein paar Blitzlichter. Die Orgel besitzt 39 Register mit insgesamt rund 2500 Orgelpfeifen, davon 30% aus Holz. („Register“ nennt man eine Reihe von Pfeifen gleicher Klangfarbe.) Jede einzelne Pfeife musste ausgebaut, renoviert, eingebaut und wieder gestimmt werden. Mehrere konnten wir noch außerhalb ihres Gehäuses besichtigen, sie müssen erst



Gestell für die Pfeifen

„Züge“ aus Holz, die von der Tastatur und den Registerzügen des Spieltisches zu den Ventilen der

wird verlötet. Die „Hüte“ sind Deckeln der Pfeifen, die man verschieben und dann festkleben kann.



### Der Spieltisch

besteht aus 3 Manualen, einem Pedal und den Re-

die Nummerierung, die es dem Organisten ermöglicht, statt der lateinischen



Der Spieltisch

gisterzügen für die Steuerung der Register. Auf einem Orgelspieltisch wie demjenigen von Wilhering wird die Lautstärke des Tones nicht wie bei einem Klavier durch sanftes oder kraftvolles Anschlagen bestimmt, sondern ausschließlich durch die Wahl der Register mittels Betätigen der Registerzüge. Neu angeordnet am Spieltisch wurden diesmal vor allem ein technisches und ein ästhetisches Element. Das technische nennt man „Kollektiv“ und ist eine Einrichtung, die durch Drücken eines Knopfes mehrere vorbestimmte Register gleichzeitig aktiviert, wobei deren Registerzüge automatisch mit-sammen ausfahren. Das ästhetische Element sind die Farben und die Beschriftung der Registerzüge, die nach historischen Vorbildern belegt wurden aus Email mit Handbeschriftung in historischer Schrift. Ein Novum ist

oder italienischen Registernamen eine Nummer in sein Notenbuch zu schreiben. Ein weiteres Novum ist die Farbigeit der Registerschilder nach dem Vorbild der großen Orgel im Stift Hohenfurth. Die Farben sind den jeweiligen Manualen und dem Pedal zugeordnet. Diese Anordnungen sollen ermöglichen, dass auch fremde Organisten sich zurecht finden. Bei der Planung aller Neuerungen hat unser Stiftsorganist wesentlich mitgewirkt.

### Sonstiges

Nun werden in einer Pause, die die Orgelbauer einlegen müssen, das Orgelprospekt (das Gehäuse), das Äußere des Spieltisches und die Brüstung restauriert werden durch die Firma Hebenstreit Wirlitsch OG aus Wolfseck am Hausruck. Dafür ist eine komplette Einrüstung erforderlich.

Neu wird sein, dass der Dirigent nach Belieben bei

Orchester- und Chormusik entweder so wie bisher neben dem Spieltisch steht oder nun zwischen dem Spieltisch und der Brüstung mit dem Rücken zum Altar agieren kann. Der Organist, der so wie bisher mit Blick zum Altar spielt, wird in diesem Fall zwar die Taktzeichen des Dirigenten direkt vor sich haben, allerdings dann ohne freie Sicht nach vorne. Bisher musste der Organist die Zeichen des Dirigenten über Spiegel erkennen.

### Balraum

Neben dem Chorraum mit der Orgel liegt der Balraum, der über einige Stufen abwärts erreichbar ist. Er besteht im Wesentlichen aus einem großen Kasten, der den Blasebalg für die Orgel umschließt sowie aus einem Balken, der aus dem Kasten ragt. Früher musste man durch

Spielens nachgepumpt. Die Luft aus dem Balg, die man „Orgelwind“ nennt, wird in „Windladen“ geleitet, die unter den Pfeifen angeordnet sind. Auf ihnen stehen die durch die Manual- und Pedaltasten über ihre Züge bedienten Ventile zu den Pfeifen.

### Schluss und Dank

Wie schon erwähnt, konnte ich nur in den einfachen Worten, die mir zur Verfügung stehen, das Wunderwerk andeuten, das so ein Orgelbau nun einmal ist. Wir haben dankenswerter Weise einen Blick in Unbekanntes machen dürfen, das wir mehr erahnen als enträtseln konnten.

Nach Fertigstellung meiner Fassung dieses Beitrags war unser Stiftsorganist Dr. Ikarus Kaiser so freundlich, sie durchzusehen und ins rechte Lot zu bringen, wofür ich ihm



Plakette Breinbauer

Auf- und Abbewegen dieses Balkens Luft in der Balg bringen, heute geht das elektrisch. Der Balg selbst besteht aus Holzbrettern und gedichteter Leinwand. Das Aufblasen muss vor Spielbeginn geschehen, dann wird während des

hier herzlich danke. So können sich die Leser nun verlassen, dass der Beitrag im Wesentlichen stimmt.

Hildebrand Harand



# TAGE DER EINKEHR UND

# DER STILLE IM STIFT WILHERING

17. - 20. Aug. 2018

**LEITUNG: ABT REINHOLD DESSL**



Jesus sagte zu ihnen:  
Kommt mit an einen einsamen Ort,  
wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus. (Mk 6,31)

#### Inhalte dieser Tage:

- Aussteigen aus dem Alltag
- Zur Ruhe kommen – Zeit für Gott
- Geistliche Impulse
- Hl. Messe und Stundengebet
- Gesprächsmöglichkeit



**Beginn:** Freitag, 17. August, 17.00 Uhr  
**Ende:** Montag, 20. August, ca. 14.00 Uhr  
**Kosten:** freiwillige Spende

Anmeldung bitte bis 5. Juli 2018

Stift Wilhering, Tel. 07226/231110, Email: [abteibuero@stiftwilhering.at](mailto:abteibuero@stiftwilhering.at)

einfache Unterbringung, begrenzte Anzahl an Einzelzimmern



## **Einladung zur Bergmesse der Pfarre Wilhering**

**am 24. Juni 2018**

**am Feuerkogel mit P. Gottfried**

Bergmesse : 11:00 Uhr bei der Kapelle bei der Christophorushütte

Wir bieten die Möglichkeit mit einem Bus mitzufahren (max. 50 Plätze)!

Abfahrt: 7:30 Uhr Stiftsparkplatz  
Rückfahrt ab Ebensee: ca. 16:00 Uhr

Kosten inkl. Gondelbahn (Berg- und Talfahrt):  
Erwachsene: € 25,00  
Kinder (bis JG 1999) € 15,00

### **Anmeldung für Busfahrt:**

Im Pfarrbüro (07226 2311 14) dienstags zwischen 7:30 Uhr und 11:30 Uhr und jeweils nach der Pfarrmesse am 27. Mai und 10. Juni 2018 und per Mail an:

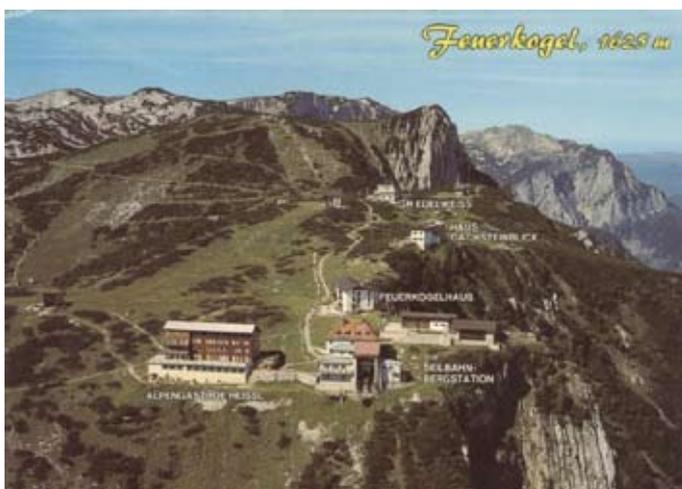
[pfarre.wilhering@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.wilhering@dioezese-linz.at)

Selbstverständlich können Sie auch mit dem eigenen PKW anreisen und auf den Feuerkogel zu Fuß gehen. Bitte beachten Sie dabei den Höhenunterschied von ca 1.130 m und planen Sie genug Zeit dafür ein (Aufstieg ca. 3 Stunden).

Selbstfahrer können natürlich auch mit der Gondel fahren und werden dafür die Gruppenermäßigung bekommen.

Die Bergmesse wird bei jeder Witterung stattfinden, da wir auch die Kapelle benützen können.

Wir freuen uns auf viele Teilnehmer aus der Pfarre. Bei dieser Bergmesse handelt es sich noch um ein Geburtstagsgeschenk zum 80er für unseren Altpfarrer P. Gottfried!



**Pfarre Wilhering**

*P. Johann Müller*



## Termine

## Chronik

Bergmesse am Feuerkogel: siehe Seite 15

**Sonntag, 24.06.2018, um 11:00 Uhr**, als Pfarrmesse mit P. Gottfried bei der Kapelle bei der Christophorus-Hütte am Feuerkogel. An diesem Sonntag wird um 08:30 Uhr in der Stiftskirche Wilhering kein Gottesdienst gefeiert! Die beiden Messen um 07:00 Uhr und 10:00 Uhr werden wie gewohnt gehalten.

Konzert unter den Platanen: siehe Seite 2

**Sonntag, 01.07.2018, 16:30 Uhr**, im Stiftspark mit dem Wilheringer Damenquartett und Abt Reinhold Dessl.

Ministrantenlagerwoche:

**von Montag, 09.07.2018 bis Donnerstag, 12.07.2018**, in der Stifterherberge in Aigen - Schlägl.

Christophorussonntag

**Sonntag, 22.07.2018**, die Christophorus Aktion mit ihrer Bitte, pro unfallfreiem Kilometer einen Zehntel Cent für ein MIVA-Auto zu spenden.

Maria Himmelfahrt: Patrozinium der Stiftskirche Mariä Himmelfahrt

**Mittwoch, 15.08.2018**, 07:00 Uhr Konventmesse, 08:30 Uhr Pfarrmesse, 10:00 Uhr Pontifikalamt, Musik: Ludwig van Beethoven; Messe in C-Dur

Tage der Einkehr und der Stille, siehe Seite 14

**Freitag, 17.08. bis Montag, 20.08.2018**, mit Abt Reinhold Dessl im Stift Wilhering Kosten: Freiw. Spende, Anmeldung bis 05.07.2018.

Bernhard von Clairvaux – Hochfest

**Montag, 20.08.2018**, 10:00 Uhr: Konventamt.

Schutzengel fest

**Sonntag, 02.09.2018**, 07:00 Uhr Konventmesse, 08:30 Uhr Pfarrmesse, 10:00 Uhr Pontifikalamt, Musik: Carl Ditters von Dittersdorf; „Missa gratiosa“ 14:00 Uhr Schutzengel andacht und Prozession.

Jubelhochzeiten von der Goldhaubengruppe gestaltet

**Sonntag, 09.09.2018**, um 08:30 Uhr in Dörnbach.

Familienmesse:

**Sonntag, 16.09.2018**, um 08:30 Uhr.

Pfarrreise in die Lombardei & Piemont

**Montag, 24.09. bis Freitag, 28.09.2018**, Anmeldung bis Montag, 06.08.2018 im Reisebüro Heuberger (Reisebeschreibung siehe Pfarrblatt Nr. 161 – März 2018 oder in den aufgelegten Einladungen am Schriftenstand).

### Taufen:

**Jonathan Pichler,  
am 18.03.2018**

### Sammelergebnisse:

Das Sammelergebnis der Sternsinger-Aktion hat sich durch zusätzliche Überweisungen auf Euro 5.135,55 erhöht.

Caritas-Haussammlung:  
€ 742.-

Muttertagssammlung  
der Kfb: € 100.-

Allen Spendern ein herzliches „Vergelt´s Gott“.

Fischerfest:

**Samstag, 13.10.2018**

Ersatztermin:

**Samstag, 20.10.2018**

Pfarrcafétermine:

**Sonntag, 16.09.2018** –

Ausstellungseröffnung;

**Sonntag, 04.11.2018**

Erntedankfest:

**Sonntag, 07.10.2018,**

um 07:00 Uhr Konventmesse

um 09:00 Uhr Weihe der Erntekrone im Stiftspark, anschließend Erntedankgottesdienst in der Stiftskirche und danach gemütliches Beisammensein im Pfarrheim.

Um 08:30 Uhr und 10:00 Uhr sind keine Gottesdienste!